Ein ZBV-Mitglied stellt sich vor

Kurzes Betriebsportrait:
Nächstes Jahr übernehme ich einen Milchwirtschaftsbetrieb mit rd. 25 Milchkühen und ca. 30 ha Futterbaufläche. Die Brown-Swiss Milchkühe werden in einem Laufstall gehalten und die Jungviehaufzucht findet auf einem Partnerbetrieb statt. Zum Betrieb gehören zudem 10 ha eigene Waldfläche.

Warum sind Sie Bauer geworden?
Ich bin ein sehr vielseitig begabter Mensch. Diese Vielseitigkeit kann ich in meinem Beruf ausleben und das fasziniert mich an der Landwirtschaft.

In welche Richtung wird sich Ihr Betrieb zukünftig entwickeln?
Das ist noch offen. Ich möchte zuerst den Betrieb auch als Betriebsleiter «kennenlernen», um später besser über Investitionen und Veränderungen entscheiden zu können. Einen grossen Einfluss werden die eingereichten Initiativen haben, die in nächster Zeit zur Abstimmung auf uns zukommen.

Seit wie vielen Generationen wird der Hof von Ihrer Familie geführt?
In der Ortsgeschichte wird unser Hof zum ersten Mal im 17. Jahrhundert erwähnt. Überliefert wird, dass der Hof seither von der Familie Büchi bewirtschaftet wird. Sicher nachweisen können wir heute über 6 Generationen.

Jörg Büchi

Alter: 24 Jahre
Zivilstand: Ledig
Beruf: Landwirt
Ort: Elgg

«Das ZBV Team unterstützt uns aktuell für die Hofübernahme im Übergabeprozess.»

Wie ist Ihr Bezug zur nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung?
Ich habe viele Freunde aus der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung. Das hilft mir, auch mal nicht an die Landwirtschaft zu denken. Natürlich werden auch interessante Diskussionen geführt, wobei das Bild, welches die Personen von der Landwirtschaft haben, mehrheitlich ein sehr Gutes ist. Zudem unterrichte ich für Agro-Image, ein tolles Angebot für Schulen, um den Jugendlichen die Landwirtschaft zu erklären.

Was sollte die Politik aufgreifen?
Ich wünsche mir eine Ernährungspolitik anstelle einer Landwirtschaftspolitik. Landwirte produzieren das, was die Konsumenten essen wollen. Dies hat Auswirkungen auf Preise, Umwelt und die landwirtschaftliche Struktur. Dafür werden heute aber nur die Landwirte verantwortlich gemacht. In einer Ernährungspolitik müssten alle Verantwortung übernehmen, nicht nur Landwirte, sondern auch Lieferanten, Verarbeiter und Konsumenten. ■